

**Präsident Fritsch:**

Meine Damen und Herren, damit ist die Liste der Redner erschöpft.

(Wortmeldung der Abgeordneten Richstein [CDU])

- Eine Entschließung von drei Fraktionen löst keinen Redezeitbonus aus. - Hatten Sie sich gemeldet, bevor er fertig war?

(Zurufe von der CDU: Ja, ja!)

- Dann ist das jetzt eine formale Kurzintervention. Bitte, Frau Richstein.

**Frau Richstein (CDU):**

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Es ist schon sehr erstaunlich, welch dünnes Nervenkostüm sowohl die Regierung als auch die Regierungsfractionen haben.

(Beifall CDU und FDP - Lachen bei der SPD)

Hier werden Dinge herangezogen, das freie Recht eines jeden, ein Gericht anzurufen - was Sie kritisieren -, hier wird zum Teil der Papst zitiert, und zwar nur, weil Sie nicht auf die Kernthemen zu sprechen kommen wollen. Herr Gerber hat gesagt, gestern sei im Hauptausschuss alles besprochen worden. - Mitnichten sind unsere Fragen, die wir an den Regierungssprecher hatten, gestern auch nur ansatzweise beantwortet worden.

(Bischoff [SPD]: So ein Quatsch!)

Ich darf die Intendantin zitieren, die auf der Belegschaftsversammlung gesagt haben soll: „It always takes two to tango.“ - Ich sage, ja! Wir brauchen immer zwei, um einen Tango zu tanzen. Nur, wenn zwei Menschen in einem verschlossenen Raum - ohne Betrachter - Tango tanzen und uns nachher erzählen, was wäre ein Walzer gewesen, dann möchte ich schon von einem der Beteiligten wissen: Hat er Tango oder Walzer getanzt?

(Beifall CDU und FDP - Zuruf von der SPD: Das ist vielleicht eine Interpretation!)

Diese Antwort, Herr Chef der Staatskanzlei, sind Sie uns und ist uns auch der Ministerpräsident bisher schuldig geblieben. Ich war nicht die Einzige, sondern es waren auch die Kollegen der Opposition, die gestern sehr verwundert zur Kenntnis nehmen mussten, dass gerade der Ministerpräsident uns sagen will: Wir haben eine Woche lang diskutiert, jetzt können wir die Sache doch mal ein bisschen herunterhängen. Ich habe meine eigene Meinung zu dem Thema, und ich möchte es aufgeklärt haben.

(Domres [DIE LINKE]: Dann machen Sie es doch im Rundfunkrat, dessen Mitglied Sie sind!)

Ich möchte nicht über einen Zweiten oder einen Dritten hören, was Herr Braune eventuell dem Herrn Chefredakteur gesagt hat, sondern ich möchte es von ihm hören.

Frau von Halem ist schon sehr konsequent darauf eingegangen, welche Fragen letztendlich noch offen geblieben sind. Herr Braune taucht ab, jemand, der sonst immer gern die Öffentlich-

keit sucht. Das ist für mich kein guter Umgang mit den Medien, kein Umgang mit der Aufklärung. Deswegen bleibt es bei dem Entschließungsantrag, den wir heute stellen werden.

(Beifall CDU, FDP und B90/GRÜNE - Bischoff [SPD]: Peinlich!)

**Präsident Fritsch:**

Herr Staatssekretär, Sie haben die Möglichkeit, aufzuklären, ob Tango oder Walzer. - Sie verzichten darauf.

Damit sind wir bei der Abstimmung über die Entschließung, Drucksache 5/7045. Wer diesem Entschließungsantrag Folge leisten möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Gibt es Gegenstimmen? - Gibt es Enthaltungen? - Der Entschließungsantrag ist ohne Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Ich schließe Tagesordnungspunkt 1 und rufe **Tagesordnungspunkt 2** auf:

**Aktuelle Stunde****Thema:**

**Grenzenlose Sicherheit - die polizeiliche Kriminalitätsstatistik im Lichte von Personalabbau und Strukturreform**

Antrag  
der Fraktion der FDP

Drucksache 5/6969

Zu diesem Antrag liegt ein Entschließungsantrag der FDP-Fraktion in der Drucksache 5/7041 vor.

Die antragstellende Fraktion beginnt die Debatte mit dem Beitrag des Abgeordneten Goetz.

Zu Ihrer Vorinformation, damit Sie sich darauf einstellen können: Wir haben gerade verabredet, nach dieser Aktuellen Stunde die Mittagspause zu machen. Wir haben heute sowieso nicht so viele Tagesordnungspunkte, sodass wir die Aktivitäten, die in der Mittagspause liegen, die Vorbereitung der Israelreise usw., dann auch unterbringen können.

Bitte, Herr Goetz.

**Goetz (FDP):**

Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Es gab eine Zeit, da wurde Geld nicht gestohlen, Autos ebenso wenig, und auch Wohnungseinbrüche fanden kaum statt. Dafür gab es Gründe.

(Zurufe von SPD und DIE LINKE)

- Ich freue mich, dass es mir gelingt, Sie zu unterhalten, ich würde damit auch fortfahren, wenn Sie es zulassen.

Die Gründe dafür lagen darin, dass man, wenn man denn Geld stahl und sich vom gestohlenen Geld ein Auto kaufen wollte, 15 Jahre darauf warten „durfte“, dass die maximale Fluchtgeschwindigkeit des gestohlenen Autos bei 105 km/h lag und dass auch bei Wohnungseinbrüchen durchaus Probleme auftra-